

JOHANNES BRAHMS

F.A.E. Sonata | Two sonatas op. 120

Annemarie Åström | Terhi Dostal

Violine / violin | Klavier / piano



JOHANNES BRAHMS

(1833 - 1897)

ALBERT DIETRICH, ROBERT SCHUMANN,
JOHANNES BRAHMS

F.A.E. - Sonate für Violine und Pianoforte /
F.A.E. Sonata for violin and pianoforte

1	Allegro (Dietrich)	11:30
2	Intermezzo. Bewegt, doch nicht zu schnell (Schumann)	02:44
3	Scherzo. Allegro (Brahms)	05:00
4	Finale. Markiertes, ziemlich lebhaftes Tempo (Schumann)	06:44

JOHANNES BRAHMS

Zwei Sonaten für Klarinette und Klavier /
Two sonatas for clarinet and piano op. 120
Ausgabe für Violine und Klavier vom Komponisten /
Arrangement for violin and piano by the composer

Sonate f-Moll / Sonata F minor op. 120 No. 1

5	Allegro appassionato	07:19
6	Andante un poco Adagio	04:41
7	Allegretto grazioso	04:13
8	Vivace	04:48

Sonate Es-Dur / Sonata E flat major op. 120 No. 2

9	Allegro amabile	07:22
10	Allegro appassionato	04:38
11	Andante con moto	07:01

Total Time: 66:04

Annemarie Åström, Violine / *violin* (Guarneri)
Darmsaiten / gut strings / Bogen / violin bow: Eugène Sartory (1871 - 1946)

Terhi Dostal, Klavier / *piano* (Streicher)

Albert Dietrich, Robert Schumann, Johannes Brahms: F.A.E.-Sonate für Violine und Pianoforte

Robert und Clara Schumann unterstützten und inspirierten viele Musikschüler. Zu ihren musikalischen Schützlingen gehörten auch die knapp über 20-jährigen Komponisten Albert Dietrich, Joseph Joachim und Johannes Brahms, die im freundschaftlichen Umgang mit Schumann wichtige musikalische Prägung erhielten. Schumann, Dietrich und Brahms widmeten ihre Gemeinschaftskomposition, die sogenannte F.A.E.-Sonate, Joseph Joachim, der einer der größten Violinvirtuosen seiner Zeit war.

Das Tonbuchstaben-Motto „FAE“ wird in allen Sätzen außer im von Brahms beigeordneten Scherzo verwendet. Das Motto ist eine Abkürzung der romantischen Lebensmaxime des damals noch unverheirateten Joseph Joachim: „Frei, aber einsam“. Zur Entstehung der Sonate berichtete Albert Dietrich in seinen *Erinnerungen an Johannes Brahms*:

„Einmal wurde Joachim zum Besuch erwartet. Schumann schlug uns in heiterer Stimmung vor, gemeinschaftlich eine Violinsonate zu componiren. Joachim sollte dann errathen, von wem jeder Satz wäre. Der erste Satz fiel mir zu, das Intermezzo und Finale componirte Schumann, und das Scherzo hatte Brahms nach einem Motiv aus meinem ersten Satze ausgeführt. Als nun Clara Schumann und Joachim die Sonate vortrugen, traf dieser sofort das Richtige und erkannte den Autor eines jeden Satzes. Das Manuskript der Sonate wurde Joachim zum Geschenk gemacht, und Schumann schrieb darauf die Widmung:

F.A.E.

*In Erwartung der Ankunft des verehrten und geliebten
Freundes Joseph Joachim schrieben diese Sonate
Robert Schumann, Johannes Brahms, Albert Dietrich.“*

Albert Dietrichs schwungvolles Sonatensatz-Allegro enthält große melodische Schönheit und zeigt handwerkliche Souveränität. Das wohlbekannte Brahms'sche Scherzo ist mitreißend in seiner jugendlichen Kraft. Im zweiten Satz bildet Schumann einen wiegenden Moment zwischen den stürmischen Sätzen seiner jüngeren Kollegen. Das launische und polyphone Finale gehört stilistisch zu den Spätwerken von Schumann. Die auf- und abfahrenden Läufe der Coda zeigen den Einfluss der Capricci von Niccolò Paganini.



Brahms: Zwei Sonaten für Klarinette und Klavier op. 120, Ausgabe für Violine und Klavier vom Komponisten

Der Komponist Johannes Brahms war ein fleißiger Arrangeur. Er machte zahlreiche Bearbeitungen für Klavier zu vier Händen sowohl von eigenen Kompositionen als auch von Werken anderer Komponisten. Brahms' Ausgabe der beiden Klarinettensonaten für Viola und Klavier ist wohlbekannt, aber seine Fassung für Violine und Klavier ist praktisch in Vergessenheit geraten.

Die Sonaten für Klarinette und Klavier op. 120 wurden im Sommer 1894 geschrieben und im Januar 1895 vom Meininger Klarinettenvirtuosen Richard Mühlfeld und Brahms selbst uraufgeführt. Sowohl die Klarinettensonaten als auch die Versionen für Bratsche und Violine wurden noch im selben Jahr vom Verlag Simrock veröffentlicht. In Brahms' Briefwechsel wurden die Violinversionen mehrmals erwähnt. „So sage ich gleich, dass ich denke, nach dem ersten Exemplar gleich eine Ausgabe für Violine herzurichten, wobei dann einiges geändert werden müsste – also eine Ausgabe für sich.“ (an Simrock 17.11.1895). Brahms war so überzeugt, dass die Geigenversionen erfolgreich werden würden, dass er sie nicht sofort nach dem Original veröffentlichen wollte: „Auf das Violinarrangement würde ich warten. Kommt dies zugleich heraus, so wird wohl das Original gar nicht bestellt.“

Brahms' Ausgabe für Violine und Klavier der Sonaten op. 120 ergänzt die Reihe von Brahms' Violinsonaten (op. 78, op. 100, op. 108) mit zwei späteren Meisterwerken. Brahms zeigte viel

Interesse an der sorgfältigen Bearbeitungsarbeit: Verglichen mit den Bratschenversionen gibt es hier viele spannende, eigenhändige Veränderungen des großen Komponisten. Brahms schätzte den Wert der Violinversionen sehr und spielte sie z. B. zusammen mit der Violinistin Marie Soldat auf demselben Streicher-Flügel, der auch für diese Aufnahme benutzt wurde. Die erste der Sonaten op. 120 in f-Moll ist dunkel und leidenschaftlich im Ton. Der dramatischen Exposition des ersten Satzes folgt ein kurzer ruhiger Moment am Anfang der Durchführung. Die Reprise der Sonate beginnt stürmisch in fis-Moll, aber eine kurze und stagnierte Modulation bringt die Sonate zurück in ihre Bahn in f-Moll. Der zweite Satz ist ein andächtiges *Andante un poco Adagio*, das von der freundlichen Ländlerstimmung des dritten Satzes gefolgt wird. Der letzte Satz *Vivace* mit seinen jubelnden Fanfaren gehört zu den effektivsten kammermusikalischen Finali von Brahms.

Die zweite Sonate in Es-Dur beginnt liebenswürdig mit ihrem unvergesslichen Hauptthema. Der zweite Satz ist ein leidenschaftliches Scherzo mit einem edlen Trio in der Stimmung einer Ritterballade. Der letzte Satz der Sonate ist ein gelehrtes und elegantes Variationswerk über ein eigenes Thema von Brahms. In fünf Variationen ist es ihm wunderbar gelungen, zahlreiche kontrastierende Charaktere und vielseitige Erkenntnisse über sein klassizistisches Thema herauszubringen.

Dr. Terhi Dostal



Annemarie Åström, Violine

Die finnische Violinistin Annemarie Åström ist sowohl als aktive Kammermusikerin als auch vielseitige Solistin bekannt. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne. Sie studierte in Helsinki, Göteborg, Kopenhagen und Köln; ihre wichtigsten Lehrer waren Geiger-Dirigent John Storgårds, Prof. Tuomas Haapanen, Prof. Milan Vitek, Prof. Mihaela Martin, Prof. Gerhard Schulz und Prof. Kaija Saarikettu.

Als Doktorandin der Sibelius-Akademie in Helsinki spezialisierte sich Annemarie Åström auf die skandinavische Violinmusik von 1826 bis 2014. Thema ihrer Doktorarbeit ist der Violinunterricht in Finnland und Schweden. Ihre CD *Nordic Violin Music* wurde 2012 von Alba Records veröffentlicht und bekam hervorragende Rezensionen.

Annemarie Åström ist Gründungsmitglied der finnlandschwedischen Kammermusikgruppe AND und spielt auch im KAAÅS-trio und im TrioArTempo. Als gefragte Künstlerin ist sie auf vielen skandinavischen Musikfestivals präsent und arbeitete auch als Stimmführerin bzw. Konzertmeisterin mehrerer Orchester.

www.annemarieastrom.fi



Terhi Dostal, Klavier

Die Karriere der finnischen Pianistin Dr. Terhi Dostal begann mit einer Aufführung als Solistin zusammen mit dem St. Petersburger Orchester des Mariinski-Theaters unter der Leitung von Valery Gergiev. Danach gab sie in verschiedenen europäischen Ländern und in den USA Konzerte.

In ihrer bisherigen Laufbahn als Pianistin hat Dostal ihren Schwerpunkt auf die Interpretation der Musik von Johannes Brahms gelegt. In ihrer Dissertation erforschte sie die literarischen Vorlieben des jungen Brahms und hat Brahms' sämtliche Klavierkompositionen in mehreren Konzertreihen in Finnland, Österreich und Deutschland aufgeführt. Terhi Dostals erste CD-Aufnahme *Brahms Variationen* wurde 2010 von SibaRecords veröffentlicht.

Terhi Dostal ist außerdem als eine feinsinnige Interpretin finnischer Musik bekannt. In den letzten Jahren hat Dostal viele romantische Meisterwerke ihres Geburtslandes für verschiedene Rundfunksender (YLE1, Bayerischer Rundfunk, Deutschlandradio Kultur, Kulturradio RBB) aufgenommen. In der Spielzeit 2009-2010 übernahm sie die künstlerische Planung der NordNote-Konzertreihe, bestehend aus 10 Konzerten, im Konzerthaus Berlin.

www.terhidostal.com



**Johann Baptist Streicher & Sohn,
Flügel mit Wiener Mechanik,
gebaut 1880 in Wien
Brahms-Museum in Müzzzuschlag**

Der Flügel wurde von Johannes Brahms für die Wiener Familie Fellingner ausgesucht. Im Hause von Dr. Richard und Maria Fellingner fühlte sich Brahms im privaten Freundeskreis sehr wohl und musizierte in vielen Hauskonzerten gemeinsam mit dem Klarinettenisten Richard Mühlfeld, der Geigerin Marie Soldat und anderen Künstlern. Brahms nahm 1889 mit dem Streicher-Flügel zwei kleine Stücke auf. Diese einzigartigen photographischen Aufnahmen sind die einzigen Tondokumente, die es von Brahms' Klavierspiel gibt.

Der Flügel war zuletzt im Privatbesitz der Urenkelin von Dr. Richard und Maria Fellingner, Frau Dr. Imogen Fellingner in München. Nach ihrem Tod im November 2001 wurde der Flügel neben ihrer gesamten Musikbibliothek dem österreichischen Brahms-Museum in Müzzzuschlag überlassen. Nach gründlicher originalgetreuer Restaurierung durch den Wiener Klavierbaumeister Mag. Gert Hecher ist der Flügel bei Konzerten im Brahms-Museum zu hören. An dieser Stelle deshalb ein herzliches Dankeschön an Herrn Ronald Fuchs, Leiter des Brahms-Museums in Müzzzuschlag, das uns dieses wertvolle historische Instrument für diese Aufnahme zur Verfügung stellte.

**Joseph Filius Andreae Guarneri, Violine, gebaut vor dem Jahre 1740 in Cremona
Sibelius-Akademie**

Die Violine von Joseph Filius Andreae Guarneri ist im Besitz der Sibelius-Akademie (Helsinki) und wurde Annemarie Åström als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Diese Violine gehörte vorher der Lieblingsgeigerin des finnischen Komponisten Jean Sibelius, Prof. Anja Ignatius. Um die richtige, zu dem historischen Streicher-Flügel passende Klangfarbe zu erreichen, benutzt Annemarie Åström in dieser Aufnahme keine modernen Metallsaiten, sondern Pirandello-Darmsaiten. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Darmsaiten noch von allen Violinisten benutzt. Der Klang dieser Saiten ist etwas dunkler, weicher und sensibler als der Ton der heute üblicherweise verwendeten.

Albert Dietrich, Robert Schumann, Johannes Brahms: F.A.E. Sonata for Violin and Pianoforte

Robert and Clara Schumann encouraged and inspired many music students. Their musical protégés included the composers in their 20's, Albert Dietrich, Joseph Joachim and Johannes Brahms. The friendly relations with Schumann influenced greatly their musical thinking. Schumann, Dietrich and Brahms dedicated their composite work, -known as the F.A.E. Sonata, to Joseph Joachim who was one of the greatest violin virtuosos of his time.

The 3-note motto "FAE" is used in all other movements except in the Scherzo contributed by Brahms. The letters are an abbreviation of the romantic life maxim of Joseph Joachim, who was then still unmarried: *Frei, aber einsam*, free but lonely. In his *Reminiscences of Johannes Brahms*, Albert Dietrich told how this work came into being:

"One day, Joachim was expected to arrive on a visit. Full of high spirits, Schumann suggested that we should write a composite violin sonata. Joachim was then to be left to guess who had composed each of the movements. I was given the first movement to write, Schumann composed the Intermezzo and Finale, and Brahms contributed the Scherzo based on a motif he had taken from my opening movement. When the time came for Clara Schumann and Joachim to perform the Sonata, the latter immediately recognised who had written what and identified the composer of each movement. The manuscript of the sonata was presented to Joachim as a gift and Schumann wrote the following words of dedication:

F.A.E.

Robert Schumann, Johannes Brahms and Albert Dietrich

Wrote this sonata while awaiting the arrival

Of our esteemed and dear friend, Joseph Joachim."

(Translation by Thomas Ball)

Albert Dietrich's energetic introductory Allegro contains great melodic beauty and shows technical sovereignty. The well-known Brahms Scherzo is thrilling in its juvenile power. In the second movement, Schumann provides a moment of quiet between the stormy movements by his younger colleagues. The capricious and polyphonic Finale belongs stylistically to the late works of Schumann. The ascending and descending runs of the Coda indicate the influence of the capriccios of Niccolò Paganini.



Brahms: Two sonatas for clarinet and piano Op. 120, Arrangement for violin and piano by the composer

The composer Johannes Brahms was an industrious arranger. He made numerous four-hand settings for piano of his own compositions as well as works of other composers. Brahms's viola and piano edition of both clarinet sonatas is well-known, but his version for violin and piano has practically fallen into oblivion.

The sonatas for clarinet and piano Op. 120 were written in summer 1894 and performed for the first time in January 1895 by the clarinet virtuoso from Meiningen, Richard Mühlfeld, and Brahms himself. Both the clarinet sonatas and the versions for viola and violin were published by Simrock in the same year. In Brahms's correspondence the violin versions are mentioned often. "Let me say at once that I am considering doing an arrangement for violin right after publication of the original in which case a number of things would have to be changed - in other words an edition in itself." (Letter to Simrock, February 17, 1895) Brahms was so convinced that these violin versions would become successful that he did not want to publish them immediately after the original version: "I would let the violin arrangements wait a bit. If it is published immediately probably no one will buy the original." (Translations of the letters by Oswald Jonas)

Brahms's arrangement for violin and piano of the sonatas Op. 120 extends the series of Brahms's violin sonatas (Op. 78, Op. 100, Op. 108) with two later masterpieces. Brahms

showed much interest in the careful transcription work: compared to the viola versions, there are many exciting changes by the great composer's own hand. Brahms greatly appreciated the value of the violin versions and played them e.g. together with the violinist Marie Soldat, on the same Streicher grand piano used in this recording.

The first of the Sonatas Op. 120 in F minor is dark and passionate in tone. The dramatic exposition of the first movement is followed by a short, more peaceful moment at the beginning of the development section. The recapitulation's stormy beginning is in F sharp minor but a short and stagnated modulation brings the sonata back in its train to F minor. The second movement is a devout *Andante un poco Adagio*. It is followed by the friendly *Ländler* atmosphere of the 3rd movement. The last movement *Vivace* with its jubilant fanfares belongs to the most effective chamber music finales written by Brahms.

The second sonata in E flat major begins charmingly with its unforgettable first theme. The second movement is a passionate scherzo with a noble trio in an atmosphere evoking a knight ballade. The last movement of the sonata is an academic and elegant set of variations on an original theme by Brahms. In five variations, Brahms has managed wonderfully to create many contrasting characters, and reveal multifaceted insights into his classicistic theme.

Dr. Terhi Dostal



Annemarie Åström, violin

The Finnish violinist Annemarie Åström is known both as an active chamber musician and a versatile soloist. She plays repertoire from Baroque to contemporary music. She studied in Helsinki, Gothenburg, Copenhagen and Cologne and her most important teachers were violinist-conductor John Storgårds, Prof. Tuomas Haapanen, Prof. Milan Vitek, Prof. Mihaela Martin, Prof. Gerhard Schulz and Prof. Kaija Saarikettu.

As a postgraduate student of the Sibelius

Academy in Helsinki she specializes in Scandinavian Violin Music from 1826 to 2014. In her doctoral thesis she discusses violin instruction in Finland and Sweden. Her CD *Nordic Violin Music* was published in 2012 by Alba Records and received excellent reviews.

Annemarie Åström is a founder member of the Finnish Swedish chamber music group “AND” and plays also in “KAAÅS Trio” and in “TrioArTempo”. As a sought-after artist she also performs in many Scandinavian music festivals. Åström worked also as leader of several orchestras.

www.annemarieastrom.fi

Terhi Dostal, piano

The career of the Finnish pianist Dr. Terhi Dostal was launched with a performance as a soloist with the Orchestra of the Mariinsky Theatre of St. Petersburg under Valery Gergiev. She has played in several European countries and in the USA.

Terhi Dostal has in recent years devoted herself to the interpretation of the music of Johannes Brahms. In her doctoral thesis she discussed the literary predilection of the young Brahms. She performed all of Brahms' piano compositions in her concert series in Finland, Germany and Austria. Her solo CD “Brahms Variations” was published in 2010.

Terhi Dostal is also known as a fine interpreter of Finnish music. In recent years, Terhi Dostal has recorded Finnish music with several broadcasting companies including YLE1, Bayerischer Rundfunk, Deutschlandradio Kultur and Kulturradio RBB. She also undertook the artistic planning of the NordNote concert series in the prestigious *Konzerthaus* in Berlin 2009-2010.

www.terhidostal.com



**Johann Baptist Streicher
& Sohn, grand piano with
Viennese Action, built 1880
in Vienna
Brahms-Museum in
Mürzzuschlag, Austria**

The grand piano was chosen by Johannes Brahms for the Viennese family Fellingner. At home of Dr. Richard and Maria Fellingner Brahms was comfortable in the private circle

of friends and played music in many home concerts together with the clarinetist Richard Mühlfeld, the violinist Marie Soldat and other artists. Brahms recorded two small pieces with the Streicher grand piano in 1889. These unique phonographic recordings are the only existing sound documents of Brahms's piano playing.

The last owner of this piano was Dr. Imogen Fellingner, the great-grand-daughter of Dr. Richard and Maria Fellingner. When she died in November 2001, she bequeathed the piano, together with her valuable music library, to the Brahms Museum in Mürzzuschlag (Styria, Austria). After

a thorough restoration to its original state by the Viennese piano builder Gert Hecher, the grand piano can be heard in concerts at the Austrian Brahms Museum.

Here therefore we extend heartfelt thanks to the director of the Brahms Museum in Mürzzuschlag, Mr. Ronald Fuchs, for the opportunity to use this valuable historical instrument in this recording.

**Joseph Filius Andreae Guarneri, Violin, built before 1740 in Cremona
Sibelius Academy**

The Joseph Filius Andreae Guarneri violin is in possession of the Sibelius-Academy (Helsinki, Finland) and was placed at Annemarie Åström's disposal as a loan. This violin belonged previously to the favourite violinist of the Finnish composer Jean Sibelius, Prof. Anja Ignatius. To reach the appropriate colour of sound that would match the historical Streicher grand piano, Annemarie Åström uses for this recording Pirandello gut strings instead of modern metal strings. At the end of the 19th century, gut strings were still used by all violinists. The sound of these strings is somewhat darker, softer and more sensitive than the tone of the metal strings commonly used today.

Aufgenommen / Recorded: 29.10. – 03.11.2012,
Kunsthau Mürzzuschlag, Österreich
Produzent / Producer: Klaus Feldmann
Aufnahme / Recording:
Musikproduktion Reh, Mettmann
Aufnahmeleiter / Recording Producer: Stephan Reh
Digital editing / Mastering: Stephan Reh

Cover Picture: Fotomuerz - Schalk/Schrotthofer;
Booklet Picture:
(Åström/Dostal) Thorsten Heideck Fotografie,
(Flügel/Grand Piano) Brahms-Museum
Mürzzuschlag

